
Schlechte Bäume muss man fällen

Bibelstunde über das Buch der Richter - Teil 15

Einleitung

Es gilt nur das gesprochene Wort.

Falsche Helden haben keine Angst, weil sie keine Phantasie haben. Sie sind dumm und haben keine Nerven. Echte Helden haben Angst und überwinden sie.

Erich Kästner

Textlesung: Richter 6,25-32

I. Der Auftrag liegt nicht im Trend oder Trend verpasst! (25-26)

A. Textbetrachtung

Gideon hat Gott an diesem Tag schon persönlich erfahren. Er ist Gott begegnet. Nun wird er müde in sein Bett gesunken sein. Aus dieser Nacht berichtet nun Vers 25a:

Und es geschah in jener Nacht, da sprach der HERR zu ihm:

Gott redet nun mit Gideon. Die Begegnung am helllichten Tag war mehr Vorbereitung und Ermutigung. Nun mitten in der Nacht spricht Gott zu ihm. Wieder wissen wir nicht, wie das geschah. Ob im Traum, einer Vision oder ob ihm Gott in Menschengestalt begegnet ist. Eines ist aber klar, Gott spricht mit ihm. Gideon hört eine Botschaft die er versteht.

Nun Vers 25b-26:

Nimm einen Jungstier von den Rindern, die deinem Vater gehören, und zwar den zweiten Stier, den siebenjährigen! Und reiße den Altar des Baal, der deinem Vater gehört, nieder und die Aschera, die dabei steht, haue um!

Und baue dem HERRN, deinem Gott, einen Altar auf dem Gipfel dieser Bergfeste in der rechten Weise! Und nimm den zweiten Stier und opfere ihn als Brandopfer mit dem Holz der Aschera, die du umhauen sollst!

Gideon erhält einen genauen Auftrag von Gott. Welche einzelnen Aufgaben erhält dieser Auftrag:

1. Nimm den zweiten Stier, deines Vaters
2. Zerstöre den Altar des Baals.
3. Fülle die Aschera.
4. Baue einen Altar für Gott auf dem Gipfel des Berges.
5. Opfere den Stier auf dem Altar mit dem Holz der Aschera.

Gideons Auftrag war kurz gefasst folgender:

Einreißen und Aufbauen!

Erst wenn die alten Götzen auf die Seite geschafft waren, konnte Gott wirklich in Israel herrschen. Gerade hatte er noch einen Altar für Gott gebaut. Aber zu Hause stand noch ein Altar für Baal. Der eigene Vater fördert den Götzendienst.

Obwohl Gideon an diesem Tag von Gott angeredet wurde, hatte er nicht daran gedacht, den Altar Baals zu beseitigen. Der Auftrag Gottes an Gideon, war ja nichts Neues. Es war sogar im Gesetz geboten den Götzendienst auszurotten – 5 Mose 12,2-4:

Ihr sollt all die Stätten vollständig ausrotten, wo die Nationen, die ihr vertreiben werdet, ihren Göttern gedient haben auf den hohen Bergen, auf den Hügeln und unter jedem grünen Baum.

Und ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Gedenksteine zerbrechen und ihre Ascherim mit Feuer verbrennen und die Bilder ihrer Götter umhauen. Und ihr sollt ihren Namen von jener Stätte ausrotten.

Den HERRN, euren Gott, dürft ihr so nicht verehren.

Gottes Auftrag an Gideon war ein alter. Wie weit war das Volk Gottes von Gott entfernt, dass es übernatürliche Offenbarungen Gottes brauchte, damit nur schon die geistlichen Minimalgebote wieder befolgt wurden.

Dieser klare Auftrag Gottes wurde von Gideon gehört. Was fällt euch an diesem Auftrag auf?

Der Baalsaltar und anscheinend die Aschera gehörten dem Vater Gideons! Gideon Vater kann man als Götzendiener bezeichnen. So war der Auftrag doch relativ brisant! Die heidnische Kultstätte des Vaters sollte der Sohn niederreißen. Das gesamte Projekt sollte der Vater finanzieren!

Aus dem Text ist nicht mehr klar zu übersetzen, ob Gideon einen oder zwei Stiere seines Vaters geopfert hat.

Den Baalskult haben wir schon in der Bibelstunde über Richter 2,11-23 genauer betrachtet.¹

Was war nun die Aschera? Welche Bedeutung hatte sie?

Aschera²

I) ALS NAME EINER GÖTTIN

Göttin, deren Name außer im AT auch in den Amarnabriefen in dem Eigennamen Abd-Aschirta und in den Texten von Ras-Schamra (Ugarit) vorkommt. Nach Böhl ist Ascherat oder Aschirat die Gemahlin des Gottes Amurru. Man denkt auch an einen engen Zusammenhang zwischen Aschera und Astarte als Fruchtbarkeits- und Liebesgöttinnen. In den Ras-Schamra-Texten ist Ascherat die Frau des höchsten Gottes El, der als Sonnengott auf einem Berg im Norden wohnte. Sie wird als »Herrin der See« bezeichnet. Sie wird auch Elat (weibliche Form von El) genannt. El u. Aschera haben

¹ Auszug aus der Bibelstunde Teil 6: Der Baalskult hatte oft Feste zum Mittelpunkt: Weinlese, Tag- und Nachtgleiche im Frühjahr, Trauerfest (Baal ist Tod) bei Trockenheit. Zu einem richtigen Baalsfest gehörte: Ausschweifendes Gelage, teilweise Menschenopfer, sakrale Prostitution. In diesen Festen dienten sie dem Baal. Wie sah dies nun praktisch aus? Aus der Bibel wird uns einiges an Anhaltspunkten gegeben: Sie beugten sich vor Baal nieder (1 Könige 16,31; sie küsst die Götzenbilder (1 Könige 19,18); sie geben Rauchopfer zu Ehren des Baal; sie opferten Stiere für Baal.

² Aus Fritz Rienecker /Gerhard Maier: Lexikon zur Bibel.

miteinander 70 Kinder, u.a. Baal. Aschera ist also in der Umwelt Israels eine wichtige Göttin gewesen und ihr Götzendienst fand auch im Gottesvolk Eingang (Ri 3,7 - Mehrzahl Ascheren; RevEB: Ascherim; 1Kön 15,13 ; 2Kön 23,4. 7 ; 2Chr 33,3). In 1Kön 18,19 werden neben den 450 Baalspropheten 400 Propheten der Aschera genannt, die alle von Isebel ihren Unterhalt erhielten.

II) ALS NAME FÜR GEWEIHTE PFÄHLE

Aschera. kommt aber nicht nur als Eigenname im AT vor. In den heidnischen Heiligtümern stehen neben den Masseben, geweihten Steinmalen (RevEB: Gedenksteinen), auch Ascheren, geweihte Pfähle (LÜ: Ascherabilder; RevEB: Ascherim - 2Mo 34,13 ; 5Mo 7, ; 1Kön 14,23 ; 2Kön 17,10). Während die Steine die Baale vertreten oder allgemein die männlichen Gottheiten, stellen die Pfähle oder Ascherabilder die Göttinnen, die Aschera oder Ascheren dar (Ri 6,25. 28. 30 ; 1Kön 16,33 ; 2Chr 17,6 ; Jes 17,8). Es ist nicht mit völliger Sicherheit zu sagen, ob der Name der Göttin auf den geweihten Pfahl übergegangen, oder ob sie nach dem Kultgegenstand genannt worden ist, doch scheint das erste wahrscheinlicher. Diese geweihten Pfähle, ursprünglich waren es vielleicht geweihte Bäume, standen dicht an den Altären.

Es existieren hebräische Inschriften, die zeigen, dass Aschera zu gewissen Zeiten in Israels als Gattin Jahwes angesehen wurde. Den geweihten Pfahl galt es nun zu fällen.

In Vers 26 steht geschrieben:

Und baue dem HERRN, deinem Gott, einen Altar auf dem Gipfel dieser Bergfeste in der rechten Weise! Und nimm den zweiten Stier und opfere ihn als Brandopfer mit dem Holz der Aschera, die du umhauen sollst!

Weshalb durfte Gideon nicht nur einreißen? Warum musste er Gott einen Altar bauen?

Als Zeichen seines persönlichen Glaubens. Gideon konnte durch den Bau seinen Glauben zum Ausdruck bringen. Es war ein Bekenntnis vor dem ganzen Volk.

Als Zeichen, dass Gott nicht tot ist. Der Aufbau und Abriss symbolisiert deutlich den vorgeschriebenen Weg des Volkes. Auch sie sollten auf dieselbe Weise verfahren.

Ob der Altar an derselben Stelle wie der Baalsaltar und die Aschera aufgebaut wurde, lässt sich nicht sagen. Die Bibel lässt es offen. Auf jeden Fall war der Altar des Baals nicht verborgen. So wird das Niederreißen rasch sichtbar. Der Altar befand sich auf dem Gipfel der Festung, dies ist vermutlich die Spitze des Berges, auf welchem die zu Ophra gehörende Burg stand.

Als Fazit lässt sich sagen: Der Baals- und Ascherakult war in der Heimat Gideons fest verwurzelt. Gideon sollte den Baal nicht fürchten. Nur wenn er über den Baal siegte, konnte er das Volk anführen.

Ehe Gideon ein Segen werden kann, muss der Baal in seinem eigenen Haus gestürzt werden. Es hat keinen Sinn, für Gott arbeiten zu wollen, solange im eigenen Leben verborgene Dinge sind, die das Licht Gottes scheuen.³

Wer Gott dienen will, muss den Baalsdienst zerstören. Jesus Christus bringt einen Vergleich, der in dieselbe Richtung geht - Matthäus 6,24:

³ Busch, Wilhelm: Gideon. Schweizer Lizenz-Ausgabe. Bern: Christliches Verlagshaus. Seite 25.

Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

B. Praktische Anwendung

Gott redet zum Sohn eines Götzendieners! Der Sohn hat die Aufgabe die Sünde seines Vaters anzuprangern. Bevor Gideon in der Öffentlichkeit auftritt, muss er in der eigenen Familie wirken.

- Die Familie als Übungsfeld: Was bedeutet dies?
- Wie stark wirken wir in unseren Familien?
- Was ist in der Familie besonders schwer (Nachteile)?
- Was ist in der Familie besonders leicht (Vorteile)?
- Welche Bäume müssen wir in unseren Familien fällen?
- Was sind die Baals der heutigen Zeit?
- Ist in meiner Familie –meinem Leben – alles in Ordnung?
- Wo vermischen wir Christliches und Unchristliches?

Wer frei sein will im rechten Sinne – muss bei sich und am eignen Herd Hand anlegen, das ist Wahrheit für alle Zeit.

Paulus Cassel

Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen?

Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott gesagt hat: 'Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt Unreines nicht an, und ich werde euch annehmen.

2 Korinther 6,15-17

II. Gehorsam trotz Furcht (27)

A. Textbetrachtung

Gideon nimmt den Auftrag Gottes sehr ernst. Im Gegensatz zu vielen anderen Gottesmännern entwickelt sich keine Diskussion. Gideon gehorcht einfach.

Vers 27:

Da nahm Gideon zehn Männer von seinen Knechten und tat, wie der HERR zu ihm geredet hatte. Und es geschah, da er sich vor dem Haus seines Vaters und vor den Männern der Stadt fürchtete, es bei Tag zu

tun, tat er es bei Nacht.

Hier wird nun die Tat Gideons geschildert. Mitten in der Nacht bietet er 10 der Knechte seines Vaters auf. Er befolgt genau die Direktiven Gottes.

Hier fällt auf, dass ihm die Knechte gehorchen. Sie beteiligen sich an diesem gefährlichen Werk.

Nun war dies für Gideon nicht ein Zuckerschlecken. Wie sieht denn seine Stimmung aus? Wie melden sich seine Gefühle?

Gideon hat Angst! Furcht!

Vor wem fürchtet sich Gideon?

- Bevölkerung der Stadt
- Vater

Also vor Menschen. Die eigenen Nachbarn. Er wusste um ihre religiöse Haltung. Er wusste, was ihnen der Baal und die Aschera bedeuteten. Nie hätten sie zu solch einer Aktion ihre Zustimmung gegeben. Vermutlich hätten sie ihn sogar daran gehindert.

Er kannte die religiösen Gefühle seiner Familie und Mitbürger. Sooft sie auch ihre Liberalität betonen und dass sie doch alle an einen Gott glauben – wenn sie dann vor die Entscheidung gestellt werden, sich zu dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs zu stellen, dann verkämpfen sie sich für ihr Heidentum und alle Liberalität ist verflogen.⁴

Noch einmal Wilhelm Busch:

Wir brauchen uns vor solcher Furcht nicht zu schämen, denn es handelt sich um einen gewaltigen Schritt. Aber wir dürfen die Furcht nicht über uns herrschen lassen.⁵

Dabei hat Gideon keine Furcht vor dem Baal. Einzig die Menschen, seine Nachbarn und Bekannten fürchtet er. Er ist kein übermenschlicher Glaubensheld. Er kennt die Furcht. Aber die Furcht hält ihn nicht vom rechten Weg ab.

Die letzten fünf Worte aus Vers 27 sind für mich eine grosse Ermutigung:

...tat er es bei Nacht

Gott hat ihm den Zeitpunkt nicht gesagt. So hat Gideon selbst den besten Augenblick gewählt.

Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach.

Matthäus 16,24

Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: `Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.

Matthäus 4,7

⁴ Holland, Martin: Das Buch der Richter. Seite 107.

⁵ Busch, Wilhelm: Gideon. Schweizer Lizenz-Ausgabe. Bern: Christliches Verlagshaus. Seite 26.

B. Praktische Anwendung

Gideon überwindet seine Furcht. Er geht voran. Furcht begleitet auch uns bei Glaubensschritten.

- Wie sollen wir mit der Frucht umgehen?
- Wer ist ein wahrhafter Held?
- Wie erkennen wir den richtigen Zeitpunkt?
- Wie hätte ein Märtyrer gehandelt?
- Was ist übergeistliches Handeln?

Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen als Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

III. Tolerante Feinde? (28-30)

A. Textbetrachtung

Die Nacht ist vorbei. Gideon hat sein Werk vollendet. Nun berichtet die Bibel den weiteren Verlauf – Vers 28:

Und als die Männer der Stadt morgens früh aufstanden, siehe, da war der Altar des Baal umgerissen, und die Aschera, die dabeigestanden hatte, war umgehauen, und der zweite Stier war als Brandopfer auf dem neu erbauten Altar geopfert.

Am folgenden Morgen nehmen die Einwohner der Stadt den Verlust wahr. Rasch entdecken sie den Frevel Gideons. Sie sahen den Baalsaltar zerstört. Die Aschera war ein Raub der Flammen. Ein neuer Altar war zu finden, auf dem waren noch letzten Überreste des verbrannten Stieres zu entdecken.

Obwohl diese Kultstätte auf dem Privatbesitz von Joasch stand, hat das Volk sehr harsch reagiert. Die Frage nach dem Täter beschäftigt sie rasch – Vers 29:

Da sagten sie einer zum anderen: Wer hat das getan? Und sie forschten und fragten nach, und man sagte: Gideon, der Sohn des Joasch, hat das getan.

Die Suche nach dem Täter hat Erfolg. Dann Vers 30:

Da sagten die Männer der Stadt zu Joasch: Führe deinen Sohn heraus! Er muß sterben, weil er den Altar des Baal umgerissen und weil er die Aschera, die dabeistand, umgehauen hat!

Die Baalsgläubigen sind nicht tolerant. Sie fordern den Vater zur Herausgabe des Sohne heraus. Die Zerstörung der Götzen soll mit seinem Blut gesühnt werden.

Erschütternd ist, dass mitten in einer israelitischen Stadt der Baalskult so stark ist, dass einer, der den an sich von Gott verbotenen Baalskult

antastet, sein Leben gefährdet.⁶

Das wahre Gesicht der Gesellschaft wird offenbar. Es wird nicht akzeptiert, dass sich jemand allein zu Gott bekennt. Wir dürfen nie vergessen: Das Götzenbild stand nicht auf öffentlichem Grund!

Aus welchem Grund hat das Volk dermassen vehement den Tod Gideons gefordert?

Vermutlich einfach aus der grossen Furcht vor dem Götzen. Die Rache des Baals und der Astarte sollte mit der Hinrichtung Gideons abgewendet werden.

Anhand dieser Handlung des Volkes wird schon deutlich, wie weit sich das Volk von den Ordnungen Gottes entfernt hatte. Im Gesetz Mose heisst es – 2 Mose 22,19:

Wer den Göttern opfert, ausser dem HERRN allein, soll mit dem Bann belegt werden.

Also die Götzendiener müssen ausgerottet werden. Dies hat das Volk nicht mehr beachtet. Der Spiess hat sich gedreht: Die Gegner des Götzendienstes sollen sterben.

B. Praktische Anwendung

Gideons Tat stiess bei dem Volk auf Unverständnis. Sie waren gegen solche extreme Gottesanbeter eingestellt.

- Wie ist unsere Gesellschaft gegenüber dem Glauben an Jesus Christus eingestellt?
- Wann äussert sich der Widerstand?
- Mit wie viel Widerstand müssen wir rechnen?
- Was lehrt uns Jesus Christus über dieses Thema?

Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen; es kommt sogar die Stunde, daß jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Opferdienst darzubringen.

Johannes 16,2

IV. Schutz Gottes (31-32)

A. Textbetrachtung

Vers 31:

Joasch aber sagte zu allen, die bei ihm standen: Wollt ihr für den Baal Anklage erheben, oder wollt ihr ihn retten? Wer für ihn Anklage erhebt, soll getötet werden bis zum Morgen. Wenn er ein Gott ist, soll er für sich selbst Anklage erheben, weil man seinen Altar umgerissen hat.

Joasch führt einige Argumente ins Feld.

Wollt ihr für den Baal Anklage erheben, oder wollt ihr ihn retten?

Joasch, der erst noch den Baal angebetet hat. Bringt dieses Argument. Es trieft nur so von

⁶ Holland, Martin: Das Buch der Richter. Seite 106.

Spott.

Anklage erheben? – Als ob ein wirklicher Gott die Hilfe von Menschen nötig hat. Baal kann doch sich selbst verteidigen.

Wollt ihr Baal retten? Also den retten, der eigentlich euch retten will? Werdet ihr zum Retter Baals? Was ist dies denn für ein armseliger und hilfloser Gott, dem man beistehen muss?

Gleichzeitig tritt er auch mit einer grossen Schärfe auf:

Wer für ihn Anklage erhebt, soll getötet werden bis zum Morgen.

Also Baal soll selbst Zeit zur Rache haben. Bis zum nächsten Tag mag sich der Baal selbst rächen. Gideon hatte nun eine Schonfrist von 24 Stunden. Am Ende bringt er das Fazit:

Wenn er ein Gott ist, soll er für sich selbst Anklage erheben, weil man seinen Altar umgerissen hat.

So hat also der Besitzer der Kultstätte – Joasch – selbst seine Ansicht gewechselt. Wie weit er wirklich innerlich verändert wurde wissen wir nicht. Bestimmt hat ihn der Glaubensmut seines Sohne herausgefordert.

Seine Argumentation erinnert an die Elias. Er selbst forderte den Baal und die Astarte hinaus – 1 Könige 18,24a:

Dann ruft ihr den Namen eures Gottes an, und ich, ich werde den Namen des HERRN anrufen. Und der Gott, der mit Feuer antwortet, der ist der wahre Gott.

Nun, Baal hat sich nicht verteidigt. Er ist untergegangen. Das Volk hat sich in diesen 24 Stunden beruhigt. Gideon wurde von den Götzendienern nicht zur Rechenschaft gezogen. Gideon jedoch wurde zum lebenden Mahnmal der Niederlage Baals. Dies belegt sein „Übernahme“ - Vers 32:

Und man nannte ihn an selbigem Tag Jerubbaal, das heißt: Baal möge gegen ihn Anklage erheben, weil er seinen Altar umgerissen hat.

Gideon bekommt einen Übernamen. Zuerst eine Erinnerung, dass Baal ihn vernichten soll. Letztlich dann aber ein Spottname für Baal, denn er rächte sich nicht.

So wie es Jeremia beschreibt – 10,5:

Sie sind wie eine Vogelscheuche im Gurkenfeld und reden nicht; sie müssen getragen werden, denn sie gehen nicht. Fürchtet euch nicht vor ihnen! Denn sie tun nichts Böses, und Gutes tun können sie auch nicht.

B. Praktische Anwendung

Gott schaut zu seinen Kindern. Hier auch wieder zu Gideon. Er schenkt ihm einen unerwarteten Verteidiger – den eigenen Vater.

Gott weiss, wie er uns bewahren muss!

Wir sind für den Gehorsam verantwortlich, Gott für das Resultat.